

«Tangente» Eschen:

«Firle Fanz & Co»

Eine Bilderfolge von Regina Marxer

Was vor sieben Jahren mit der Erfindung eines Wurmes begann, hat jetzt seinen vorläufigen Abschluss gefunden. Am vergangenen Samstag fand in der «Tangente» in Eschen die Vernissage von Regina Marxer statt. Gezeigt wird die vollständige Bilderfolge für das Kinderbuch «Firle Fanz & Co.» der Vaduzer Grafikerin. Die Ausstellung ist jeweils Samstag/Sonntag zwischen 15 und 18 Uhr geöffnet. Für die, die es noch nicht wissen: die «Tangente» ist ein neuer Club für Musik, Kunst und Literatur, der sich in einem Privathaus an der Haldengasse 510 in Eschen befindet.

Die dritte Ausstellung in der «Tangente» nahm ihren Auftakt mit einem Konzert von Schülern der Musikschule Vaduz. Anschliessend sprach Jens Dittmar über die Schwierigkeiten, für das noch zu machende Kinderbuch einen Verleger zu finden. Die «Tangente» hatte sich zur Aufgabe gestellt, bei der Suche nach einem Verlag behilflich zu sein, da sie die Ansicht vertritt, dass die Verbreitung, die ein im Selbstverlag herausgegebenes Buch erreichen kann, der Qualität der Zeichnungen nicht angemessen ist. Das «Volksblatt» wird in Kürze mit einem Vorabdruck beginnen und in

jeder Nummer ein Bild mit dem dazugehörigen Text veröffentlichen. Dies ist auch ein Beitrag zum Jahr des Kindes.

Während des anschliessenden Werkstattgesprächs erläuterte die Künstlerin ihre Absichten. Sie begründete, warum ein modernes Kinderbuch nicht mehr von Prinzen, Hexen und Feen handeln könne, sondern sich mit sozialen Fragen wie Umweltzerstörung, Krieg und Krankheit auseinandersetzen müsse. Dabei wurde klar, dass Regina Marxer ein didaktisches Anliegen verfolgt. In der sich aus dieser Problematik, die nicht nur Kinderbücher, sondern Literatur und Kunst allgemein betrifft, hervorgegangenen Diskussion, wurde deutlich, dass Kunst nicht bloss schöner Schein sein kann, sondern Botschaften vermitteln muss. Die «Tangente» versteht sich als Verstärker und Vermittler solcher Botschaften und richtet sich entschieden gegen jede sogenannte zweckfreie Kunst oder Zwecke, die nur den «Künstler» angehen.

Es bleibt zu hoffen, dass «Firle Fanz & Co.» bald als Buch vorliegen wird. Die «Bildungsreisen» des eigenschaftslosen Wurms sind so beziehungsreich, dass nicht nur Kinder Gefallen daran finden, sondern dass Erwachsene in ihnen durchaus einigen Zündstoff entdecken werden. Einmal ganz abgesehen von der technischen Könnerschaft, die die zum Teil kolorierten Zeichnungen aufweisen.

● Unser Bild zeigt Regina Marxer (Bildmitte) während der Vernissage in der «Tangente» in Eschen. Rechts Jens Dittmar, der in seiner Vernissagerede u. a. die Schwierigkeiten unterstrich, einen Verleger für das Kinderbuch «Firle Fanz & Co.» zu finden.



Liechtensteiner Volksblatt

Mittwoch, 5. Dezember 1979
